

**trigon-film**

präsentiert

# LOVE ON TRIAL

Ein Film von Koji Fukada  
Japan, 2025



## Mediendossier

**VERLEIH**  
trigon-film

**MEDIENKONTAKT**  
Kathrin Kocher | [medien@trigon-film.org](mailto:medien@trigon-film.org) | 056 430 12 35

**MATERIAL**  
[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)

**Kinostart: 4. Juni 2026**

## CREDITS

Titel	Love on Trial
Regie	Koji Fukada
Drehbuch	Koji Fukada, Shintaro Mitani
Kamera	Hidetoshi Shinomiya
Ton	Takaaki Yamamoto
Ausstattung	Hiroto Matsuzaki, Isao Hasegawa
Montage	Sylvie Lager
Musik	Agehasprings
Produktion	Knockonwood, Toho Studios
Land	Japan
Jahr	2025
Dauer	124 Minuten
Sprache/UT	Japanisch/d/f

## BESETZUNG

Mai Yamaoka	Kyoko Saito
Kei Mayama	Yuki Kura
Koichi Yoshida	Kenjiro Tsuda
Saya Yabuki	Erika Karata

## FESTIVALS, unter anderen

**Festival de Cannes 2025:** Cannes Premières

**Busan International Film Festival:** A Window on Asian Cinema

**Pingyao International Film Festival**

**Tokyo International Film Festival:** Gala Selection

**GINMAKU Japanese Film Festival Zurich 2026**

## **SYNOPSIS KURZ**

Mai, ein aufstrebendes J-Pop-Idol, begeht das Unverzeihliche: Sie verliebt sich – trotz eines vertraglichen Liebesverbots. Als ihre Beziehung öffentlich wird, zieht Mais Agentur das junge Paar vor Gericht. Konfrontiert mit einer unerbittlichen Maschinerie entscheiden sich die beiden, für ihr grundlegendstes Recht zu kämpfen: die Freiheit zu lieben.

## **SYNOPSIS LANG | Auszug Magazin TRIGON Nr. 106, von Katja Morand**

Mai studiert tagesin tagaus mit ihren vier Bandkolleginnen neue Choreografien ein. Ihr Tag ist geprägt von kontrollierter Routine mit Kostümpробen und möchtegern-glamourösen Auftritten in kleinen Hallen. Ihre Band Happy Fanfare steht kurz vor dem grossen Durchbruch und hat auch schon eine beachtliche Fangemeinde. Die Tanzschritte sitzen, ebenso die einstudierten Interaktionen mit den vorwiegend männlichen Fans. Während sie auf der Bühne in freizügigen Kostümen vom Erfolg träumt, ist ihr gemeinsamer Wohnraum in Tokyo eng. Per Live-Videos werden die Fans über das Neueste auf dem Laufenden und bei Laune gehalten. Doch echtes Privatleben gibt's fast keines.

Mai teilt ihre Wohnung mit der Jüngsten der Gruppe, Nanaka, sowie der Bandkollegin Risa. An einem freien Tag gehen sie in den Zoo und schauen die eingesperrten Affen an. Eine Parallele zu ihrem Leben sehen sie nicht. Ein Pantomime zieht Mais Blicke auf sich. Sie braucht ihre Stimme und viel Licht, um die Leute zu begeistern. Er nur kleine Gesten, um Mai in ihren Bann zu ziehen. Zurück im Proberaum verkünden die Produzenten die neue Aufstellung für den nächsten Song: Nanaka ersetzt Mai als Mittelpunkt, die Position für das beliebteste Mitglied.

Als private Fotos von Nanaka mit ihrem heimlichen Freund in einer Karaokebar auftauchen, steht ihr Platz in der Gruppe auf dem Spiel. Nanakas Handlungen haben schliesslich Auswirkungen auf die gesamte Band und sogar das ganze Plattenlabel. Ihre einzige Rettung ist ein Entschuldigungsvideo, in dem sie gezwungenermassen ihre Reue deklariert und Besserung gelobt. Doch nicht alle Fans können ihr den Fehltritt verzeihen.

Mai will nicht wie Nanaka enden und lässt ihrer Schwärmerei für Kei keinen Platz. Dies ändert sich jedoch drastisch nach einem Angriff während eines Fantreffens. Acht Monate später sehen wir Mai und Kei vor Gericht. Die Plattenfirma hat beide wegen Vertragsbruchs auf Entschädigung verklagt. Eine harte Probe für die noch junge Liebe.

## BIOGRAFIE REGISSEUR: KOJI FUKADA

### FILMOGRAFIE

- 2025** LOVE ON TRIAL
- 2022** LOVE LIFE
- 2020** THE REAL THING
- 2019** A GIRL MISSING
- 2018** THE MAN FROM THE SEA
- 2016** HARMONIUM
- 2015** SAYONARA
- 2013** AU REVOIR L'ÉTÉ
- 2010** HOSPITALITÉ
- 2008** HUMAN COMEDY IN TOKYO
- 2006** LA GRENADIÈRE (Kurzfilm)
- 2004** HOME SWEET HOME
- 2004** ALICE IN CAPRICES
- 2002** THE CHAIR



Koji Fukada wurde 1980 in Tokyo geboren. Er studierte Literatur und besuchte gleichzeitig Filmkurse an der Film School of Tokyo. Nach seinem Debüt *The Chair* (2010) und weiteren Projekten gewann er mit *Harmonium* 2016 den Jurypreis in der Sektion Un Certain Regard in Cannes. 2018 wurde Fukada in Frankreich zum Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres ernannt. 2019 zeigte er *A Girl Missing* am Filmfestival in Locarno. Weiter drehte Fukada die Serie *The Real Thing* für das japanische Fernsehen. Der Zusammenschnitt, ein 228-minütiger Spielfilm, erhielt 2020 das Cannes-Label. 2022 wurde sein Spielfilm *Love Life* für den Wettbewerb in Venedig ausgewählt. Sein jüngstes Werk, *Love on Trial*, feierte seine Premiere in Cannes. Zusammen mit Regisseuren wie Hirokazu Kore-eda und Nobuhiro Suwa setzt er sich für die Verbesserung der japanischen Filmindustrie ein.

## DIRECTOR'S NOTE

In den letzten Jahren kam es in Japan zu mehreren Fällen, in denen junge Frauen, die als Idols tätig waren, von ihrer Agentur auf Schadenersatz verklagt wurden, weil sie gegen die «Beziehungsverbotsklausel» verstossen hatten. In einem Fall verurteilte das Gericht das Idol zu einer Zahlung von mehreren hunderttausend Yen. Das Gericht und der Richter waren der Ansicht, dass «die Arbeit eines Idols darin besteht, seine Fangemeinde zu vergrössern, und die Vereinbarung über das Beziehungsverbot ist ein legitimes Mittel, um das reine Image der Darstellerin zu bewahren.»

Als ich von dieser Geschichte erfuhr, warf sie bei mir unzählige Fragen zu den Widersprüchen dieses Systems auf.



In der männerdominierten Gesellschaft Japans entsteht der Eindruck, dass die Inszenierung eines schönen jungen Mädchens als sexuelles Objekt für Männer gesellschaftlich weitgehend hingenommen wird und dass dafür eine grundlegende und fundamentale menschliche Freiheit schlicht ignoriert wird – nämlich das Recht, zu lieben, wen man will.

Es wurde viel über die Notwendigkeit gesprochen, die «Reinheit» der Idols zu bewahren, und selbst der Richter griff diesen Gedanken in seinem Urteil auf. Kaum jemand thematisierte jedoch, dass die Vorstellung vom «jungfräulichen Mädchen» als eine Form fetischisierter Sexualisierung letztlich eine männliche Projektion ist – während an männliche Popstars in dieser Hinsicht keine vergleichbaren Erwartungen gestellt werden.

Die Vorstellung von der «Reinheit» und «Unberührtheit» der Idols legt das Ausmass männlicher Macht und die dieser Kontrolle zugrunde liegende strukturelle Gewalt in der japanischen Gesellschaft offen.

Zunächst reagierte ich mit Wut auf die Widersprüche und die moralische Heuchelei dieses Falls. Doch dann begann ich, über die beiden betroffenen jungen Menschen nachzudenken. Von der Öffentlichkeit und den Medien kritisiert, wird die junge Frau nun von einer patriarchal geprägten Gesellschaft bestraft – eben jener, die ihr zugleich den Traum ermöglicht hat, ein Idol zu werden. Ebenso beschäftigte mich, dass auch ihr Freund von den Medien öffentlich an den Pranger gestellt wurde.

Was mögen die beiden wohl gedacht haben, als sie vor Gericht standen? Ich glaube, dass sie sich während des Prozesses gegen die Gesellschaft um sie herum behaupten mussten – und dabei zugleich ihre eigene Position neu hinterfragten.



Anhand des Porträts dieses jungen Liebespaares zeigt der Film die Einsamkeit und die Herausforderungen, denen Menschen ausgesetzt sind, wenn sie es wagen, sich zu wehren und für ihr Leben zu kämpfen – gegen ein ungerechtes Gesellschaftssystem, das darauf aus ist, sie zu verspotten und zu brechen. Ich wollte so ehrlich wie möglich darstellen, wie ihre Liebe beginnt und endet.

Dieser Film soll die tiefgreifenden geschlechtsspezifischen Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten in der von Männern dominierten japanischen Gesellschaft sichtbar

machen. Die #MeToo-Bewegung in Amerika und Europa hat gezeigt, dass es sich dabei um ein universelles Problem handelt. Auch wenn der Film die japanische Idol-Kultur mit ihren spezifischen Eigenheiten in den Fokus stellt, glaube ich, dass er in vielen anderen Teilen der Welt auf Resonanz stossen wird.



## **INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR**

### **Koji Fukada, wie sind Sie zur Geschichte von *Love on Trial* gekommen?**

Die Idee zum Film entstand vor 10 Jahren, als ich im Internet einen Artikel über ein Idol entdeckte, das von seiner Agentur verklagt wurde, nachdem es eine Liebesbeziehung mit einem Fan eingegangen war. Das tiefe Unbehagen, das ich beim Lesen dieses Falls empfand, bildete den Ausgangspunkt für diesen Film. Bis dahin wusste ich nur wenig über die Idol-Kultur, und es erschien mir wichtig, die Branche und die Menschen, die in ihr leben und arbeiten, besser zu verstehen. Deshalb führte ich Gespräche mit Idols und ihren Produzenten, um in diese Welt einzutauchen und das Drehbuch zu entwickeln.

Das tiefe Unbehagen, das ich beim Lesen dieses Falls empfand, war der eigentliche Ausgangspunkt für diesen Film. Bis dahin wusste ich nur wenig über die Idol-Kultur. Durch Gespräche mit Idols, ihren Produzenten und anderen Menschen aus der Branche tauchte ich immer tiefer in diese Welt ein und entwickelte daraus das Drehbuch.

**Love on Trial thematisiert geschlechtsspezifische Ungleichheiten. Was hat Sie an diesem Thema besonders gereizt?**

Wenn man in einem Land wie Japan lebt, das im Global Gender Gap Index durchweg unter Platz 100 rangiert und unter den G7-Staaten mit Abstand den letzten Platz einnimmt, ist es unmöglich, nicht über die Ungleichheit der Geschlechter nachzudenken. Die Filmindustrie bildet da keine Ausnahme: Sie ist nach wie vor sehr männerdominiert und bietet Frauen nur wenige Chancen. In der Unterhaltungsindustrie habe ich immer wieder beobachtet, wie Schauspielerinnen und Idols an Massstäben «sexueller und moralischer Reinheit» gemessen werden, die sie erfüllen müssen, um nicht scharf kritisiert zu werden. Hält man die Kamera auf die japanische Gesellschaft (und sicherlich nicht nur auf sie), wird die Ungleichheit der Geschlechter unweigerlich zu einem Motiv, das – gewollt oder ungewollt – sichtbar wird.



**Kyoko Saito liefert in der Hauptrolle eine beeindruckende Leistung. Wie verlief das Casting für die Rolle der Mai, und welche Eigenschaften waren Ihnen bei der Besetzung besonders wichtig?**

Gesten, Codes und Verhalten von Idols sind Teil einer besonderen Kultur, die durch die Beziehung zu den Fans geprägt ist. Für eine Schauspielerin ist es eine Herausforderung, die Idol-typischen Eigenschaften authentisch darzustellen. Deshalb wollte ich die Rolle der Mai Yamaoka von Anfang an einem echten Idol anvertrauen. Da der Film jedoch einen kritischen Blick auf die Branche wirft, lehnten viele Agenturen unsere Casting-Anfragen ab. Ich war kurz davor, meinen Plan zu verwerfen, als ich im Frühjahr 2024 auf einen Artikel über Kyoko Saito stieß, die gerade aus der berühmten Gruppe «Hinatazaka46»

«ausgestiegen» war. Ich habe sofort Kontakt zu ihr aufgenommen und sie zum Vorsprechen eingeladen. Trotz den Risiken, die eine solche Rolle birgt, zeigte Saito beim Casting grosses Engagement. Wir waren von ihrer Darbietung so beeindruckt, dass wir ihr die Rolle direkt anboten. Es war offensichtlich, dass ihre Erfahrung der Figur zusätzliche Glaubwürdigkeit verleihen würde. Besonders fesselten mich jedoch die emotionale Tiefe und Intensität ihres Blicks in der Gerichtsszene, die sie beim Vorsprechen spielte.

### **Die Beziehung zwischen «Happy Fanfare» und ihren Fans hat etwas Oberflächliches. Was sagt das über die heutige Promi-Kultur aus?**

An der Aufrichtigkeit der Leidenschaft, die Idol-Fans ihren Idolen entgegenbringen, lässt sich kaum zweifeln. Man spricht dabei manchmal von einer Pseudo-Romanze. Der Wahrheitsgehalt dieser «Liebe» bleibt schwer zu fassen – selbst für diejenigen, die sie empfinden. Das eigentliche Problem liegt in dem Versuch, diese Gefühle zu kontrollieren und zu kommerzialisieren. Diese Bindung wird gezielt gefördert und zugleich ausgenutzt, um Gewinne zu erzielen. Sie verweist auf die beunruhigende Oberflächlichkeit der heutigen Promi-Kultur, in der Bekanntheit in kapitalistischen Gesellschaften unmittelbar zur Ware wird und in Profit umgewandelt wird.



### **Warum haben Sie sich dafür entschieden, dass Mai sich in einen Pantomimen verliebt?**

Ich wollte einen starken Kontrast zwischen den Idols schaffen – Produkten von Agenturen, deren Unabhängigkeit stark eingeschränkt ist – und Strassenkünstlern, die sich selbst produzieren und unmittelbar vom Publikum abhängig sind. Diese Gegenüberstellung

erlaubt auch den Vergleich zweier unterschiedlicher ökonomischer Systeme: dem streng regulierten System der Idol-Industrie und der direkten, existenziellen Abhängigkeit der Strassenkünstler von der Grosszügigkeit des Publikums.

Für Mai bedeutet diese Begegnung eine besondere Anziehung zu Kei, gerade weil er ein Leben führt, das sie sich für sich selbst kaum vorstellen kann. Ein weiterer persönlicher Grund ist meine Liebe zu Filmen von Chaplin, Fellini und Pierre Étaix, die Strassenkunst ins Zentrum stellen – sie wirkt für mich von sich aus schon fantasievoll und filmisch.

**Der Film arbeitet mit einem starken Kontrast zwischen der Welt der Idols und den Gerichtsszenen. Wie haben Sie die Struktur dieses Übergangs entwickelt?**

Die Idee war, zwei Welten aufeinanderprallen zu lassen: die bunte Popwelt der Idols und die kühle Realität des Gerichtssaals. Mai, die einst in dieser glitzernden Welt lebte, findet sich plötzlich allein einer anonymen Ordnung im Gerichtssaal gegenüber. Zugleich erzählt der Film von einer jungen Frau, der unter dem Deckmantel des Schutzes die Selbstbestimmung entzogen wurde und die sich ihre Unabhängigkeit zurückerobert. In der Konfrontation mit der eigenen Einsamkeit liegt zugleich ihre Rückkehr zu sich selbst.

**Ihre Filme zeichnen oft detaillierte Porträts zwischenmenschlicher Beziehungen. Inwiefern knüpft *Love on Trial* daran an?**

Es fällt mir schwer, das selbst zu beurteilen, da jedes Werk unbewusst die Handschrift seines Autors trägt. Ich würde mich freuen, wenn das Publikum die roten Fäden in meinen Filmen selbst entdeckt.

Ich hoffe, dass meine Filme sich nicht darauf beschränken, eine Botschaft zu vermitteln, sondern vielmehr als Spiegel wirken, der dem Publikum ermöglicht, seine eigene Position in der Welt neu zu entdecken. Um dies zu erreichen, versuche ich, meine Figuren aus einer gewissen Distanz zu betrachten – fast wie aus der Perspektive einer dritten Person. Diese Haltung zieht sich als Konstante durch meine Arbeit.

***Love on Trial* ist im japanischen Kontext verankert, behandelt jedoch universelle Themen wie Ruhm und das Streben nach Unabhängigkeit. Wie haben Sie diese Balance gefunden?**

Die Idol-Kultur ist zweifellos faszinierend und einzigartig, was dazu verleiten kann, jedes Detail festhalten zu wollen. Hätte ich das getan, hätte der Film schnell wie eine Führung durch eine exotische Welt gewirkt, deshalb habe ich mich zurückgehalten. Ich habe kulturelle Erklärungen auf ein Minimum beschränkt, um den Fokus auf die menschlichen

Konflikte zu legen: Liebe und Einsamkeit – Themen, die überall existieren. Im Grunde erzählt *Love on Trial* eine universelle Geschichte einer unmöglichen Liebe, die an klassische Erzählungen wie *Romeo und Julia* erinnert.



## WEITERE LINKS

**Interview | Festival de Cannes | The Upcoming | Mai 2025**

mit Regisseur Koji Fukada

<https://youtu.be/Ru7rLBcd7NU> > Japanisch/e

**Tapis rouge | Festival de Cannes | Kino Club | Mai 2025**

mit Regisseur Koji Fukada & Schauspielerin Kyoko Saito

[https://youtu.be/BU86hr\\_iDDc](https://youtu.be/BU86hr_iDDc) > Französisch, dann Japanisch

**Masterclass | Asian Students' Film Conference | November 2025**

mit Regisseur Koji Fukada

<https://youtu.be/tPh9BW888iw> > Japanisch/e

**Interview | Les éclats d'écrans | März 2026**

mit Regisseur Koji Fukada & Schauspielerin Kyoko Saito

[https://www.youtube.com/watch?v=LZeVtQ3\\_aEI](https://www.youtube.com/watch?v=LZeVtQ3_aEI) > Japanisch/f

**VERLEIH**

trigon-film  
Limmatauweg 9  
5408 Ennetbaden  
056 430 12 35  
[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)  
[info@trigon-film.org](mailto:info@trigon-film.org)

**MEDIEN**

Kathrin Kocher  
056 430 12 35  
[medien@trigon-film.org](mailto:medien@trigon-film.org)

**BILDMATERIAL**

[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)

**trigon-film**